

Welche Rolle spielt Fußball für die Gesellschaft?



Hausarbeit von Joshua Niederle

Schule: IGS Wallrabenstein

Klasse: 10c

Schuljahr: 2013/14

Fach: Gesellschaftslehre

Prüfer: Ingo Ostwald

Gliederung

1. Einleitung
2. Geschichte des Fußballs
3. Gesundheitliche Aspekte
4. Bedeutung für die Jugend
 - 4.1 Teamfähigkeit
 - 4.2 Fairness und Gewaltprävention
 - 4.3 Suchtprävention
 - 4.4 Überengagierte Eltern
 - 4.5 Chance für Kinder ohne Perspektiven in armen Ländern
5. Gesellschaftliche Aspekte
 - 5.1 Frauen im „Männersport“
 - 5.2 Homosexualität im Fußball
 - 5.3 Interkulturalität und Internationalität
 - 5.4 Fankultur
6. Die Rolle des Geldes
 - 6.1 Kosten der Ausrüstung
 - 6.2 Umsätze der Vereine
 - 6.3 Skandale
 - 6.4 Leistungsdruck
 - 6.5 Kosten von Großveranstaltungen
7. Fazit

1. Einleitung

Fußball ist eine der am weitesten verbreiteten Sportarten der Welt. Ich selbst spiele seit zwölf Jahren Fußball im Verein. Ich habe das Thema gewählt, um mein Wissen über meine eigenen Erfahrungen hinaus zu erweitern. Deshalb werde ich in dieser Arbeit nach einem kurzen Einblick in die Geschichte des Fußballs kurz auf gesundheitliche Aspekte eingehen, um dann ausführlicher die Bedeutung für die Jugend und die Gesellschaft, sowie die Rolle des Geldes herauszustellen.

2. Geschichte des Fußballs

Die Behauptung, Fußball sei in England erfunden worden, geht zurück auf Wettkämpfe in der frühen Neuzeit zwischen Städten, bei denen es das Ziel war, einen Ball durch das gegnerische Stadttor zu tragen. Ein festes Spielfeld gab es aber nicht, und die Orte lagen teilweise mehrere Meilen auseinander. Da die Wettkämpfe oftmals blutig waren, wurden nach und nach Regeln eingeführt, woraus zwei Sportarten entstanden, die es noch heute gibt: Football und Fußball. Wesentlicher Unterschied ist, dass der Ball beim Fußball nur geschossen oder geköpft, beim Football auch getragen werden darf.

Schon vor den Engländern spielten die Mayas bereits im 6. Jahrhundert ein Spiel, welches dem heutigen Fußball sehr ähnlich ist. Während die Engländer als Tor ihr meist bogenförmiges Stadttor nutzten, stellten die Mayas auf einem abgesteckten Spielfeld Pflöcke auf, die das Tor begrenzen. Um Streitigkeiten zu vermeiden wurden diese irgendwann mit einem Querbalken versehen, so dass das Tor rechteckig wurde. Auch in China gab es schon ähnliche Spiele - und zwar schon im dritten Jahrhundert vor Christus, also sogar vor den Mayas. Von den Regeln ist jedoch heute nichts mehr bekannt.

Eine wesentliche Rolle spielt England allerdings bei der Verbreitung des Sports in Europa. 1874 führte Konrad Koch, Lehrer an einem Gymnasium in Braunschweig, hatte Fußball bei seinem Studium in England kennengelernt, brachte ihn mit nach Deutschland und legte zugleich auch die ersten Regeln für das Spiel fest. Auch die Begriffe Abseits, Eckball und Halbzeit sind auf ihn zurückzuführen. Trotz anfänglichen Verbots durch die Regierung war Kochs Initiative einer der Ausgangspunkte für die heutige Verbreitung in Europa – und wurde sogar verfilmt („Der ganz große Traum“, D 2011).¹

Heute ist Fußball eine der bedeutendsten Sportarten der Welt. Weltweit spielen etwa 265 Mio. Menschen Fußball in 326000 Vereinen (etwa 4% der Menschheit), in Deutschland sind es ca. 16,3 Mio. Spieler in 27000 Vereinen (etwa 20% der Deutschen). Manche Vereine sind inzwischen große Wirtschaftsunternehmen, zum Teil sogar Aktiengesellschaften z.B. Borussia Dortmund und Manchester United. Aufgrund dieser Bedeutung ist es wichtig, dass es klare Strukturen und Regeln gibt. Allein das Regelwerk des Deutschen Fußballbunds (DFB) umfasst 120 Seiten. Hinzu kommen Bestimmungen des europäischen Fußballverbands (UEFA) und des Weltverbands (FIFA), sowie solche der über 200 anderen nationalen und sechs kontinentalen Verbände.²

¹ Koppehel, Carl: Geschichte des Deutschen Fußballsports. Band III der Schriftenreihe des Deutschen Fußball-Bundes, Wilhelm-Limpert-Verlag, Frankfurt 1954 und de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Fußballs, 07.10.13,14:53.

² de.fifa.com/worldfootball/bigcount/index.html und <http://de.fifa.com/worldfootball/bigcount/clubs.html>, finanzen.net/aktien/Manchester_United-Aktie, und dfb.de/fileadmin/user_upload/13/08//Regelheft_13-14-DFB.pdf, 21.10.13, 12:10.

Große Faszination erreicht Fußball auch aufgrund einiger Rekorde: Den schnellsten Hattrick Deutschlands schoss Michael Tönnes in fünf Minuten. Das mit zwölf Toren torreichste WM-Spiel war 1954 zwischen Österreich und Schweiz (7:5). Ein Länderspiel zwischen Australien und Samoa endete sogar 31:0, ein Spieler schoss alleine 13 Tore. Die meisten Tore überhaupt war eine Benefiz-Partie zwischen den Cotswold All Stars und Cambray FC in England. Nach 35 Stunden endete es 333:293. In Madagaskar schoss ein Spieler aus Protest gegen die Schiedsrichter 149 Eigentore. Das schnellste Tor aller Zeiten fiel (mit Unterstützung einer Windböe) nach nur 2,5 Sekunden in England. Fast genauso schnell, nach drei Sekunden, erhielt ein Spieler eines englischen Siebtligisten eine rote Karte. Die meisten roten Karten gab in der andalusischen Amateurliga, der Schiedsrichter zeigte 19 Stück.³

3. Gesundheitliche Aspekte

Fußball ist ein sehr vielseitiger Sport. Er fördert die allgemeine Fitness und Ausdauer, aber auch den Muskelaufbau, insbesondere der Bein- und Bauchmuskulatur. Einer Studie zufolge verbessert sich außerdem die Knochendichte. Zudem hat sich gezeigt, dass „durch den ständigen Wechsel zwischen gehen, laufen, und sprinten, verknüpft mit unterschiedlichen Belastungen, sowohl schnell als auch langsam kontrahierende Muskelfasern aktiviert werden.“⁴ Auch der Kalorienverbrauch ist 2.5mal so hoch wie beim Joggen. Andererseits besteht jedoch auch ein großes Verletzungsrisiko, zudem nutzen sich die Gelenke stark ab. Die Gefahr besteht größtenteils in den Fouls in den Spielen, wodurch Bänder gerissen werden oder Knochen brechen.

4. Bedeutung des Fußballs für die Jugend

4.1 Teamfähigkeit

Fußball ist ein Mannschaftssport, jeder Spieler benötigt jeden Mitspieler, um ein Spiel zu gewinnen. So nutzt der beste Sturm nichts, wenn es keine gute Abwehr gibt: Der 1. FC Köln ist z.B. in der Saison 2011/12 abgestiegen, obwohl er mit Lukas Podolski einen der besten deutschen Stürmer hatte. Sie schossen zwar genug Tore, mussten aber wegen ihrer schwachen Abwehr zu viele Tore einstecken.⁵

4.2 Fairness und Gewaltprävention

Oft wird behauptet, Fußball würde Fairness lehren. Das kann zwar sein, ist aber nicht zwingend so. Es gibt zwar sehr faire Spieler, aber auch unfaire. Nicht fair ist es z.B. nach einem Foul selbst den Gegner zu foulen oder zu behaupten, ein Ball, der im Aus war, sei nicht über die Linie gerollt. Auch falsche Schiedsrichterentscheidungen (wie das Phantomtore von Stefan Kießling am 18.10.2013⁶) können dazu führen, dass man an der Fairness im Fußball zweifelt. Fairness kann man also lernen, aber auch verlernen. Man lernt, dass sie sich aus der Einhaltung der Regeln ergibt. Man kann sie aber auch verlernen, weil es beim Fußball letztlich ums Gewinnen geht.

³ rp-online.de/sport/fussball/kuriose-fussball-rekorde-1.570063 und spiegel.de/sport/fussball/windboee-englaender-erzielt-schnellstes-tor-der-geschichte-a-296185.html, 21.01.13, 12:45.

⁴ t-online.de/ratgeber/freizeit/sport-fitness/id_57054022/fussball-haelt-den-koerper-gesund-und-fit.html, 21.10.13, 15:10.

⁵ [fc-koeln.de/news/profis/detailansicht/?tx_ttnews\[tt_news\]=4832&cHash=d90317acf017f0bec9f2aa34744eafee](http://fc-koeln.de/news/profis/detailansicht/?tx_ttnews[tt_news]=4832&cHash=d90317acf017f0bec9f2aa34744eafee), 21.01.13, 15:10.

⁶ youtube.com/watch?v=AxekQcBH3pc, 23.10.13, 17:00.

Zu Gewaltprävention kann ich persönlich sagen, dass ich durch den Aggressionsabbau im Fußball in der Schule, Zuhause und in der Freizeit wesentlich ausgeglichener bin, und mich mit meinen Freunden wesentlich besser unterhalten kann. Während eines Spiels kann es auch vorkommen, dass man sich beleidigt und zu hart in den Zweikampf geht, meistens gibt man sich aber am Ende die Hand, und alles ist wieder vergessen. Möglich ist dies, weil Aggressionen in eine sinnvolle körperliche Betätigung umgewandelt und somit abgebaut wird. Kommt es in sehr kritischen Spielsituationen zu Streitigkeiten, kann es aber auch sein, dass man diese nach dem Spiel mit nach Hause oder am nächsten Tag mit in die Schule nimmt. In diesem Fall kann es auch zu (nachgelagertem) aggressivem Verhalten kommen, das dann sogar durch den Fußball verursacht wurde.

4.3 Suchtprävention

Die Initiative „Kinder stark machen“ warb vor einigen Jahren mit einem Plakat, auf dem Kinder in Fußballkleidung zu sehen waren – und wollte damit zeigen, dass durch Fußball (oder allgemein durch Vereinssport) die Jugend weniger rauchen, trinken oder andere Drogen konsumieren würde. Das stimmt insofern, dass Vereine die Kinder von der Straße holen und ihnen eine sinnvolle zeitintensive Freizeitbeschäftigung geben. Die Versuchung, zu Drogen zu greifen, ist geringer, da jeder Konsum irgendwann zu körperlichen Beeinträchtigungen führt, die die Ausübung des Sports erschweren. Wer z.B. regelmäßig raucht, bekommt schnell Probleme mit der Kondition. Trotzdem gibt es Spieler (und Trainer) die rauchen, trinken oder auch kiffen. Der ehemalige Nationalspieler Robert Huth etwa war ebenso Raucher wie Bundestrainer Jogi Löw. Vereine reagieren darauf, dass es auch unter den jungen Aktiven Raucher gibt, in dem sie dies sanktionieren.

4.4 Überengagierte Eltern

Bei einigen Spielen von Jugendmannschaften gibt es Eltern, die in das Spiel hineinrufen und ihre eigenen Kinder anfeuern. Das kann so weit gehen, dass es die Kinder stört und sie den Spaß am Fußball verlieren. Manchmal werden Eltern auch vom Platz verwiesen, weil sie beleidigend oder laut werden oder es zu Streitigkeiten und sogar Handgreiflichkeiten kommt.

4.5 Chance für Kinder ohne Perspektiven in armen Ländern

Für Kinder ohne Perspektiven ist Fußball wichtig, da sie darin ihre einzige Möglichkeit sehen, der Armut zu entfliehen. Deshalb gibt es z.B. vom Verein „Ein Herz für Kinder“ die Initiative „Stars of tomorrow“, die sich seit 2010 für Waisenkinder in Südafrika einsetzt. Fußball wird dabei auch mit der Aufklärung über Aids, Drogen und Kriminalität verknüpft. Es gibt viele solche Initiativen z.B. „Fußball - eine Chance“ in Kolumbien, bei der ein regelmäßiger Schulbesuch eine Bedingung für die Teilnahme ist.⁷

⁷ ein-herz-fuer-kinder.de/EHFK/deutsch/Projekte/Weltweit/S%C3%BCdafrika/S%C3%BCdafrika/20100423-stars-of-tomorrow/kick-it.html und entwicklung.at/index.php?id=1044, 21.01.13, 15:10.

5. Gesellschaftliche Aspekte

5.1 Frauen im „Männersport“

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft gewann bisher zwei von sechs Welt- und acht von elf Europameisterschaften (darunter die letzten sechs) und ist damit Rekordmeister. Die wachsende Beliebtheit in Deutschland zeigt sich daran, dass immer mehr Spiele übertragen werden. Wie wichtig Fußball für die Emanzipation ist, sieht man in Afghanistan. Dort „ist die freie Entwicklung der Frauen auf vielen gesellschaftlichen Ebenen eingeschränkt. Das Fußballspielen trägt dazu bei, eine Verbindung zur Erhaltung von Selbstwertgefühl und neuer Lebensqualität herzustellen.“⁸

5.2 Homosexualität im Fußball

„Homosexualität im Fußballsport ist eines der letzten Tabus in unserer Gesellschaft.“⁹ Fußball ist ein Sport, bei dessen Ausübung man viel Körpereinsatz bringen muss und sich viel berührt. Auch das Duschen nach dem Training oder Spiel ist unangenehm, wenn man weiß, dass ein Mitspieler schwul ist. Vor allem aber gilt Fußball (trotz der erfolgreichen Frauen-Nationalmannschaft) als „harter Männersport“, Homosexuelle gelten dagegen als „weichlich“ und „unmännlich“. Dementsprechend selten bekennen sich Spieler öffentlich zu ihrer Homosexualität. Der englische Fußballspieler Justin Fashanu wagte diesen Schritt 1990 als erster Profispieler während seiner Karriere. Nach seinem Coming-Out kam ihm „eine Welle von Unverständnis und Verachtung entgegen.“¹⁰ 1998 erhängte er sich schließlich. Es gibt aber auch neuere Beispiele von Spielern die sich geoutet haben und akzeptiert werden, wie Tony Quint vom Kreisligaclub SIG Elmenhorst. In einem Interview betonte er, dass seine Bindung zum Team sogar enger geworden sei.¹¹ Ein weiteres Beispiel ist der US-Fußballprofi Robbie Rogers, der sich im Februar 2013 geoutet hat. Der bekannte deutsche Nationalspieler Lukas Podolski kommentierte dies mit den Worten: „Sport verbindet – und spaltet nicht. Egal wer, was, wie du bist, wir sind alle Menschen.“¹² Dennoch hält Günter Netzer ein Outing für prominente Spieler für „durchaus fatal“¹³, weshalb sich bereits im Jahr 2010 das Bildungsprojekt „Fußball für Vielfalt“ gegründet hat. Im Juli 2013 unterzeichneten Spitzenfunktionäre des Sports und Bundesminister erstmals eine Erklärung gegen Homophobie und für Vielfalt, Respekt und Akzeptanz im Sport.¹⁴

5.3 Interkulturalität und Internationalität

Die Integration ist ein sehr großes Thema für den Fußball. In meiner Mannschaft gibt es sehr viele Migranten und durch den Fußball haben sie viel mehr Kontakte und Freundschaften schließen können. Dabei ist es egal, ob man Deutscher oder Immigrant ist, denn man definiert sich vielmehr über die Motivation im Training und die Leistung im Spiel. Die Bedeutung der ausländischen Spielern in den

⁸ issuu.com/boell_stiftung/docs/slide-show_frauenfussball-nationalmannschaft_afgha/2?e=0, 21.10.13, 13:10.

⁹ fussball-fuer-vielfalt.de, 23.10.13, 12:15.

¹⁰ de.wikipedia.org/wiki/Justin_Fashanu, 21.10.13, 14:30.

¹¹ zeit.de/sport/2010-12/homosexualitaet-amateurfussball-kreisliga-zwanziger, 21.10.13, 14:40.

¹² fussball-fuer-vielfalt.de, 23.10.13, 12:20.

¹³ [de.wikipedia.org/wiki/Homophobie_im_Fußball](http://de.wikipedia.org/wiki/Homophobie_im_Fu%C3%9Fball), 21.10.13, 14:45.

¹⁴ fussball-fuer-vielfalt.de/berliner-erklaerung.html, 23.10.13, 12:30.

Profiligen ist sehr wichtig, z.B. wäre der FC Bayern München niemals so bedeutend ohne Spieler wie Arjen Robben, Franck Ribery, Mario Mandzukic, Dante, Xherdan Shaqiri, David Alaba usw.!

Die Bedeutung für die Integration merkt man auch bei großen internationalen Turnieren. Bei der WM in Deutschland 2006 hat man z.B. gemerkt, dass auch die türkischen Mitbürger die deutsche Mannschaft anfeuerten und dass in der Qualifikation die USA gegen Afghanistan gespielt haben. Das Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ sollte zeigen, dass Fußball ein Sport für die ganze Welt ist.

5.4 Fankultur

Fußball ist ein Sport, der Fans zusammenschweißt; durch gemeinsames Jubeln oder Trauern werden Freundschaften geschlossen. Fanatische Anhänger, deren Ziel es ist den Verein „immer und überall bestmöglich zu unterstützen“, nennen sich Ultras. Entstanden ist diese Bewegung in den 1950er Jahren in Italien, als Fans des AC Torino den Schiedsrichter nach einer Niederlage bis zum Flughafen verfolgten. Auch heute noch treten sie radikal auf, teilweise auch durch Gewalt. Vor allem sprechen sie sich aber gegen die Kommerzialisierung des Fußballs aus. Zum Teil unterstützen sie sogar politische Bewegungen, z.B. 2011 die Proteste auf dem Tahrir-Platz in Kairo und 2013 auf dem Taksim-Platz in Istanbul. Im Stadion fallen sie vor allen Dingen durch die sehr umstrittene Anwendung von Pyrotechnik auf. Zu einer Katastrophe kam es 1985 in Brüssel bei dem Endspiel des Fußballeuropapokals zwischen FC Liverpool und Juventus Turin bei dem es 39 Tote gab, nachdem es Ausschreitung von radikalen Fans gab. Noch radikaler sind die Hooligans, die nur durch Gewalt Aufsehen erregen.

6. Die Rolle des Geldes

6.1 Kosten der Ausrüstung

Fußball ist nicht gerade ein billiger Sport, weil man Schienbeinschoner, Trikot, Hose, Stutzen (wird alles meistens vom Verein gestellt) und Schuhe braucht. Wenn man einigermaßen gute Schuhe haben möchte, muss man schon einen dreistelligen Eurobetrag ausgeben.

6.2 Umsätze der Vereine

Im Profifußball geht es um hohe Millionenbeträge. Ein durchschnittlicher Bundesliga-Verein nahm in der aktuellen Saison bis zum 9. Spieltag 41 Mio. Euro ein. Bayern München ist Spitzenreiter mit über 139 Mio. Euro, aber selbst Schlusslicht Eintracht Braunschweig kommt noch auf über 10 Mio.! 29% der Einnahmen eines Vereins sind Sponsorengelder, 25% stammen aus Spielertransfers und 42% aus Bundesliga und Turnieren (Champions und Europa League, DFB-Pokal und Supercup), wobei es sich hierbei vor allem um den Verkauf von Vermarktungsrechte an die Medien handelt. Der große Anteil der Sponsorengelder zeigt die große Bedeutung des Fußballs für die Werbeindustrie und umgekehrt.

6.3 Die größten Skandale

Da es im Profifußball um so viel Geld geht, steht nicht immer der Sport im Mittelpunkt, wie z.B. der Wettskandal 2009 zeigte. Damals wurden in neun europäischen Ländern mindestens 200 Fußballspiele

manipuliert, davon 32 in Deutschland.¹⁵ Auch 2005 gab es schon einen Wettskandal, als der deutsche Schiedsrichter Robert Hoyzer gestanden hatte, Spiele manipuliert zu haben, weswegen er letztendlich zu einer Haftstrafe verurteilt und lebenslang als Schiedsrichter gesperrt wurde.¹⁶ Einen weiteren Skandal gab es in der Saison 1970/71 „als es auf Grund von manipulierten Punktspielen den Klubs von Rot-Weiß Oberhausen und Arminia Bielefeld gelungen war, in der 1. Bundesliga zu verbleiben.“¹⁷

6.4 Leistungsdruck

Die Skandale zeigen auch, dass der Leistungsdruck in den Profiligen hoch ist, weil die Spieler durch den Fußball ihr Geld verdienen und nicht mehr aufgestellt werden oder ihren Vertrag nicht verlängert bekommen, wenn sie schlecht spielen. Dagegen ist der Druck in den Amateurligen nicht so groß, weil es da nicht ums Geld, sondern um den Spaß geht. Im Jugendfußball ist der Druck bei jüngeren Spielern höher als in der A-Jugend, denn je jünger sie sind, desto größer sind ihre Chancen, noch Fußballprofi zu werden. Etwa ab der A-Jugend ist man zu alt, wenn man nicht schon in einem namenhaften Verein wie z.B. FSV Mainz 05 spielt.

6.5 Kosten von Großveranstaltungen

Im Juni 2013 gehen Hunderttausende Brasilianer auf die Straße, um gegen das politische System zu demonstrieren. Einer der Kritikpunkte waren die Kosten der bevorstehenden WM die auf 15,5 Mrd. Dollar geschätzt werden. Für das Schwellenland, in dem 16,2 Mio. Menschen in extremer Armut leben, ist dies sehr viel Geld.¹⁸ Auf der anderen Seite bringt eine WM auch viel Geld ein und vor allem Image. Dies konnte man z.B. auch in Deutschland sehen. Nach Angaben der Bundesregierung lockte die WM 2006 zahlreiche ausländische Investoren ins Land und kurbelte die private Wirtschaft im Inland an.¹⁹ Leider kann man das Image nicht als Geldbetrag ausdrücken.

7. Fazit

Fußball spielt eine sehr große Rolle in der Gesellschaft. In den armen Ländern spielt man Fußball, um aus der Armut herauszukommen; ohne Fußball hätten die Kinder wahrscheinlich gar keine Hoffnung mehr und würden sich komplett aufgeben. Aber auch bei uns spielt er eine sehr große Rolle, denn Jugendliche lernen Fairness, Teamfähigkeit und strategisches Denken, werden vor Gewalt und Sucht geschützt. Die Integration wird auch massiv verbessert, da alle zusammen spielen und die Immigranten nicht abgeschottet sind. Außerdem konnten sich die Frauen dadurch wesentlich besser emanzipieren. Nützlich für die Gesellschaft wäre es, wenn die Homophobie im Fußball abgelegt werden würde. Fußball ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, nicht nur für Spieler, sondern auch für Fans, weil sie mit auf die Spiele gehen. Deshalb sollte man trotz der wirtschaftlichen Bedeutung des Fußballs in allen Ligen darauf achten, dass er nicht zu sehr zum Kommerz wird.

¹⁵ sueddeutsche.de/sport/wettskandal-im-fussball-die-gekauften-tore-der-profikicker-1.151061, 23.10.13, 14:20.

¹⁶ de.wikipedia.org/wiki/Robert_Hoyzer, 23.10.13, 14:40.

¹⁷ de.wikipedia.org/wiki/Bundesliga-Skandal, 23.10.13, 14:50.

¹⁸ spiegel.de/wirtschaft/soziales/bei-olympia-und-fussball-wm-werden-milliarden-an-steuern-verschwendet-a-906496.html und latina-press.com/news/85924-brasilien-162-mio-menschen-leben-in-extremer-armut, 23.10.13, 15:10.

¹⁹ handelsblatt.com/sport/fussball/nachrichten/invest-in-germany-glos-wm-brachte-grossen-imagegewinn/2678272.html, 23.10.13, 15:25.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich,

Joshua Niederle, Klasse: 10c, IGS Wallrabenstein,

dass ich die vorliegende Hausarbeit mit dem Thema

Welche Bedeutung hat Fußball für die Gesellschaft?

in allen Teilen selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel (einschließlich elektronischer Medien und Online-Quellen) benutzt habe.

Alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Textstellen habe ich als solche kenntlich gemacht.

Hünstetten, 28.10.2013